

## EIN GANZ NORMALER TAG BEI UNS IM DRESS IN

Unser Dress In wird von den Papagenoleuten als Zentrale des Herzens beschrieben. Ich kann das bestätigen, denn ich darf hier schon seit 10 Jahren arbeiten. Angefangen habe ich in der Strada Bilz. Von dort habe ich vor 7 Jahren den Umzug in die Piata Janca Hunedoara mitgemacht. Ja und vor einem Jahr durften wir in das eigene Haus an der Rozmarinului übersiedeln. Über 7 Jahre war ich ein Mitarbeiter von Frau Sabau und als sie in Rente ging hat Papageno mir die Leitung vom Dress In anvertraut. Ich bin glücklich hier, denn es ist eine spezielle Arbeit mit viel Vertrauen das mir entgegengebracht wird.

Am Morgen bevor ich zur Arbeit gekommen bin habe ich schon einige Dinge geregelt bei unserem Treuhänder. Es gibt noch Dokumente zum Beglaubigen, Papiere für den Hauskauf. Kaum im Büro, schon kommt jemand an die Türe und will einen Termin für „Kleider abholen“. Auch das Telefon klingelt, und das Zollamt will noch ein Papier nachgeliefert haben. Heute ist auch Doamna Viorica zur Arbeit gekommen, wie immer Mittwoch und Donnerstag.

An der Türe ist schon eine Frau mit 2 von 5 Kindern. Sie kommt zum ersten Mal zu uns und wir müssen eine Karteikarte anlegen. Das Sozialamt hat sie zu Papageno überwiesen und ich ma-



che das Dossier. In der Familie leben auch noch die Schwiegereltern. Papa „parilistat la pat“, (Bettlägerig anm. G:!). Sie bekommt von D. Viorica Kleider für die 5 Kinder, für sich und die Mutter. Für den Papa Nachtwäsche und Shirt's. Um einen Koffer oder Tasche bittet sie um die Sachen bis zum Bus und nach Hause zu Tragen. Das „Danke“ hat sie vergessen, weil schon ein anderes älteres Ehepaar wartet.

Das Ehepaar kommt immer wieder zu uns (2 mal im Jahr). Sie sind Rentner und haben zusammen nur 650 Lei (187.- CHF) pro Monat. Er ist sehr enttäuscht weil wir keine Herrenschuhe haben, aber sonst sind sie sehr dankbar. Dazwischen hat das Finanzamt angerufen und meldet sich an für eine Kontrolle am Nachmittag. Ich sage bitte nicht vor 16 Uhr, denn bis 15.30 Uhr kommen Leute.

Frau Viorica bedient eine Zigeunerin. Sie sagt sie hätte 4 Kinder und die Mutter. Der Mann brauche keine Kleider er sei im Gefängnis. Sie möchte gerne auch Holz für die Heizung und Lebensmittel. Beides haben wir nicht und sie schimpft. Als Frau Viorica nach mir ruft entschuldigt sie sich. Aber an Weihnachten habt ihr doch Pakete mit Lebensmittel verteilt in der Siedlung. Diese hätte sie alle gegessen und weil sie so gut waren möchte sie noch mehr haben.

Im Büro mache ich die Einträge und Dossier's während D. Viorica schon wieder ein Ehepaar mit Kindern bedient. Für Heute sind 10 Familien programmiert und für Morgen 12. Ich verarbeite noch die Papiere von Gestern, denn am Dienstag bedienen wir immer Institutionen wie Altersheime, Spitäler, Schulen, Heime und andere ausserordentliche Sachen

Am Mittag kommt Julie, ein junger Mann. Er kommt fast Täglich für Hilfsarbeiten. Heute schleppt er Karton und Säcke vom Lager herein, damit wir sie wieder sortieren können und in die Gestelle legen.

In den nächsten Tagen wird die Ladelieste aus der Schweiz kommen und dann heisst es von Amt zu Amt rennen und alle Papiere regeln bis der Lastwagen kommt, wir erwarten ihn in ca. 10 Tagen. →



Der Pfarrer von Turnișor kommt mit einer Bitte für Tische und Stühle, er möchte ein Zimmer einrichten für die Zigeunerkinder vom Zăvoi und ihnen Aufgabenhilfe geben. Ausserdem ist er noch mit einem besonders schwierigem „Sozialfall“ gekommen und zusammen versuchen wir einen Weg zu finden, wie Papageno helfen kann. Hier kommt mir meine Ausbildung an der

Theologischen und Soziologischen Uni zugute. Normalerweise wäre um 16 Uhr Feierabend, aber heute kommt noch die Finanzkontrolle und so mache ich noch die Unterlagen bereit. Die Kontrollen sind so an die 2 mal pro Jahr und werden auch noch von andern Ämtern, wie Zollbehörden und Gesundheitskommission durchgeführt.

Meistens geht alles sehr gut, denn Papageno hat in Sibiu und Umgebung einen sehr guten Ruf. Auch ist seit dem EU-Beitritt alles etwas leichter geworden nur der Papierkrieg ist immer noch enorm.

Also ein ganz gewöhnlicher Tag im Papagenohaus geht zu Ende. – Der Morgen kann kommen ich bin bereit.

*Lucian Coca.*

## Soll die Notküche auch im Sommer offen bleiben?

Der Papageno-Vorstand hat seinerzeit beschlossen unsere Notküche vom 1. November 2011 bis Ostern 2012 zu betreiben.

Wir stellen fest, dass der Andrang auch jetzt im Frühjahr nach wie vor ungebrochen ist. Wir stellen eine leichte Veränderung fest. Heute besuchen etwas weniger Leute den Mittagstisch in der Notküche, aber die Nachfrage nach „Essen über die Gasse“ hat sehr stark zugenommen. Immer wieder hören wir, dass kranke Menschen es kräftemässig nicht schaffen regelmässig zu uns in die Notküche zu kommen. Ausserdem werden wir jetzt schon - 4 Wochen vor Ostern - von ängstlichen Besuchern gefragt, wie es dann nach Ostern weiter gehen solle. Viele unserer Bedürftigen stehen buchstäblich vor dem Nichts und sie haben keine Ah-



*Gesundheitsvorsorge in der Notküche und anlässlich der Gassenkinderarbeit.  
Dr. med. Cretu untersucht und verteilt Medikamente.*

nung, wie sie sich ohne Notküche über Wasser halten sollen.

Für uns stellt sich die Frage: reichen unsere Mittel aus die Notküche auch über den Sommer „auf Sparflamme“

geöffnet zu halten. Diese schwere Entscheidung hat in Kürze unser Vorstand zu treffen.

**Herzlichen Dank, dass Sie uns weiterhin unterstützen.**

## Schule tut Not – vor allem dort wo die Armut wohnt

Unsere Notküche läuft gut, dank der grossen Mithilfe von „Parintele Cosa“! Nach dem Mittagessen wird sauber gemacht und dann ist das Lokal frei – für die Gassenkinder.

Seit wir Struktur und kleine Entgelte eingebracht haben, ist eine gewisse

Regelmässigkeit und Ordnung, ohne Zwang entstanden. Die Kinder die in das Programm aufgenommen sind gehen in die Schule und das wird kontrolliert. Das ist die einzige Chance die diese Kinder haben, später einmal einen Arbeitsplatz zu finden. In Rumänien

braucht es für ein Arbeitsverhältnis einen Schulabschluss. Seit dem 1.1.2012 kann man nicht einmal mehr die Autofahrprüfung machen ohne Schulabschluss. Ja und ohne Arbeitsverhältnis kriegt man keine Wohnung, keine Krankenkarte und auch keine Pension.





Die Reformen sind hart, mussten aber eingeführt werden. Auch die 24% Mehrwertsteuer kennt Rumänien schon seit 2 Jahren.

Bei den ärmsten der Armen ist oft nicht genug Geld vorhanden, den Kindern das Schulmaterial zu kaufen, von guten Schuhen für den Winter ganz zu schweigen. Die Folgen sind - steigender Analphabetismus.

Durch unsere gute Erfahrung in der Notküche haben wir nun den Mut einen andern Versuch zu starten:

Gerne würden wir auch den Kindern vom „Zavoi und Cascada“ die Möglichkeit geben eine Art „dupa Scuoala“ zu besuchen. Auch hier könnte man ihnen Aufgabenhilfe und Stützunterricht bieten.

Für dies Arbeit haben wir zuerst an die Räumlichkeiten vom Nachtsyl gedacht. Diese stehen ja tagsüber leer. Es wäre in unseren Augen eine gute Lösung gewesen. Leider

aber haben wir keine rechte Antwort vom Verantwortlichen bekommen. Das Sozialamt kennt die Situation und findet auch, dass der Moment nicht gerade günstig ist bis gewisse Sachen zwischen Staat und Kirche geregelt sind.

Nun sind wir mit dem Pfarrer von Turnisor (Neppendorf, der Stadtteil wo unser Dress In ist) im Gespräch. Zu seinem Gebiet gehören auch die beiden Siedlungen Zavoi (28 Familien) und Cascada (8 Familien). Er wäre be-

reit praktisch sofort einzuspringen. Es wäre schön, wenn wir ihm auf Ostern das Geschenk machen könnten in dem wir ihm die Zusage einer kleinen Hilfe geben. Mit Tischen und Stühlen können wir sofort helfen. Schulmaterial ist schon einiges bereit und somit könnte man mit wenig Aufwand schnell etwas auf die Beine stellen.

Dass es „Parintele Ciprian“ ernst meint sieht man daran, dass er uns bereits einen Vorschlag machen konnte über Lehrer. Einige Lektionen würde er sogar selber übernehmen.

Unsere Unterstützung für diese Kinder wäre eine effiziente Hilfe für die Zukunft dieser Kinder. Dies hat uns auch der König der Roma bestätigt, der uns vor einigen Wochen besucht hat.

Wir hoffen von ganzem Herzen, dass Papageno hier helfen kann, den ersten Schritt in die Zukunft der Kinder zu machen.



## Die Zigeuner – Siedlung von Gușteriței



### ARAPAMESU

Arapamesu ist eine Vereinigung, die den Leuten „am Rande der Gesellschaft“ hilft. Hier in Sibiu vor allem den Roma - Zigeunern. Sie leben wie überall am Rande der Siedlung, sei dies Dorf oder Stadt.

Herrn Ranf der das ganze führt und leitet hat eine enorme innere Kraft. Er führt die Leute konsequent aber mit viel Verständnis. Alle unterstützten Familien müssen die Bedingung erfüllen, dass ihre Kinder die Schule besuchen.

Papageno hat dieses Beispiel übernommen, und auch wir versuchen die Leute zu motivieren, die Kinder in die Schule zu schicken.

Herzlichen Dank Herrn Ranf für den folgenden Bericht:

Die Vereinigung ARAPAMESU wurde vor 17 Jahren gegründet aus Initiative von Sister Mary Rose Christy, einer Nonne des Sisters of Mercy Ordens. Sie war sehr beeindruckt von der Armut und den Problemen Rumäniens.

Immer noch genau wie damals ist grosse Not in der Rumänischen Gesellschaft. Dies ist der Grund weshalb unser Verein versucht armen Familien mit verschiedenen Programmen zu helfen besser zu überleben in dieser Zeit der andauernden Krise.

Mit dem Projekt „Schule nach der Schule“ helfen Angestellte und freiwillige Helfer von ARAPAMESU den Kindern welche die Schule besuchen dort bessere Noten zu erzielen, um sie auf ein besseres Leben vorzubereiten.



Durch das Sportprogramm versuchen wir den Kindern die Gelegenheit zu geben gesund aufzuwachsen und ein Teil ihrer Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Ein wichtiges Programm ist auch „Gesundheits-Hygiene-Erziehung“. Mit täglichen, praktischen Beispielen wird dies durchgeführt.

Spielerisch versuchen wir die Agilität der Kinder zu fördern, was ihnen die Chance für die Zukunft erhöht.

All dies könnte ohne die Hilfe von Sponsoren die uns unterstützen nicht durchgeführt werden. Die langjährige Partnerschaft mit Papageno ermöglichte uns all diese Hilfe seriös und auf lange Sicht zu planen.

Dank der Hilfe dieser barmherzigen und wunderbaren Menschen haben wir die Möglichkeit bekommen, die Küche und einen Saal im „Tageszentrum“ zu errichten.

Wir bedanken uns bei allen freiwilligen Helfern und besonders den Schweizern von Papageno. Ihre Anwesenheit in Rumänien und ihr Mitgefühl ist für uns ein Beispiel von Menschlichkeit.

Wir hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit für die Betreuung unseren Armen und Bedürftigen.



*Solange Menschen aus Abfallkübeln nach Essbarem suchen müssen, ist unsere Hilfe - weiterführen der Notküche auch im Sommer - dringend notwendig.*

## Bericht über unser Zwischenlager in Murg SG

### Personelles

Mein Name ist Kurt Rusch und ich bin seit 1999 Rentner. Mein Arbeitgeber war das VBS, Abteilung Militärflugplätze. Dieses Jahr werde ich 74 Jahre jung. Seit neun Jahren stelle ich den grossen Teil meiner Freizeit dem Verein Papageno zur Verfügung. Zusammen mit meinem Fischer- & Motorradkameraden Herbert Lobnig bewirtschaftete ich das Lager in Murg. Herbert ist nun 73 Jahre jung und er unterstützt mich seit zwei Jahren tatkräftig beim Einsammeln und Transportieren der Hilfsgüter. Wir verstehen uns super und das Zusammenarbeiten macht richtig Spass.



### Hilfsgüter & Transporte

Im letzten Jahr haben wir Güter für sieben Transporte (ca. 150 Tonnen) nach Sibiu vorbereitet. Das heisst, diese Hilfsgüter sind alle durch unsere Hände gegangen. Davon waren etwa 100 Tonnen Kleider. Der Rest teilte sich in Rollstühle, Material für Altersheime und Spitäler, Lebensmittel, Waschmittel, Spielsachen, 52 Fahrräder, 16 Kinderwagen, 80 Schulbänke mit Stühlen und diverses anderes Material auf. Bei Bedarf, also auch zum Beladen der Sattelschlepper, erhalten wir jeweils Hilfe von drei bis vier Leuten vom Brockenhaus Sargans, zwei weitere Kameraden von Walenstadt sowie von Albert Keller von Zürich. Diesen starken Helfern möchte ich an dieser Stelle herzlich für Ihren grossen Einsatz danken.

### Einige Daten zu den Sammeltransporten

2011 machten wir mit unserem „neuen“ Ford Transit 35809 Kilometer. Wir haben unter anderem die Orte St. Mo-

ritz, Ligerz, Bern, Basel, Neunkirch SH besucht. Bei 353 Sachspendern haben wir im vergangenen Jahr Hilfsgüter abgeholt.

### Verschiedenes

Das Jahr 2011 war für Herbert und mich eine harte Nuss. Durch den Umzug des Dress In (Lager in Sibiu) konnten wir nur sieben Transporte auf die Strecke senden. Unser Lager sowie meine Garage waren total mit Gütern überfüllt. Im November konnten wir in Niederurnen für drei Monate ein zusätzliches Lager finden. Durch die Weihnachtsaktion war aber auch dieses in kürzester Zeit überfüllt. Da gab es nichts anderes als nochmals einen Lagerplatz zu finden. Dank dem Altersheim Näfels wurde dieses Problem gelöst. Wir durften dieses Lager vom November 2011 bis 15. März 2012 gratis benutzen. Vielen Dank auch an das Altersheim in Näfels für die unbürokratische und schnelle Hilfe!

An dieser Stelle möchten wir auch der Firma JCL Logistik, Muttenz ein Dankeschön widmen. Diese Firma führt für uns die Transporte nach Sibiu aus. Dabei hat die Firma auch für uns Sachspenden gesammelt. Da waren 25 Paletten mit Hilfsgütern, Kleider, Spielsachen, Lebensmittel aus der ganzen Schweiz bereitgestellt. JCL hat diese Güter bei ihren Schweizer Kunden gratis eingesammelt. Ebenfalls hat uns die Firma den Dezembertransport nach Sibiu geschenkt. Ein ganz herzliches Dankeschön an JCL Logistik, an Marion, Claudia, Angela und Patrik.

Überall wo Herbert und ich auftauchen um Hilfsgüter abzuholen sind wir sehr willkommen. Bei vielen Spendern werden wir zu Kaffee und Kuchen, Znüniplättli und manchmal sogar zum Mittagessen eingeladen. An dieser Stelle, ganz herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender.

### Weitere Erlebnisse

Vor zwei Jahren haben wir von der Velobörse in Dietikon 30 Fahrräder für Rumänien erhalten. Da wir im Lager keinen Platz für so viele Velo's hatten, haben wir sie vor dem Lager deponiert, mit einer Kette gesichert und mit einer Plane zugedeckt. So verharren die Fahrräder geduldig eine Woche vor

dem Lager. Mittwochs, als ich wieder in das Lager ging waren alle Fahrräder weg! Unser Nachbar hat in der Nacht einen Lieferwagen gesehen. Da aber der Lieferwagen das gleiche Modell war wie unserer, hat sich der Nachbar gedacht wir machen Nachtschicht und bereiten den Transport für Rumänien vor. Die Fahrräder haben wir leider nie mehr wiedergesehen, auch die Polizei hat keine brauchbaren Spuren gefunden.



Etwas Lustiges ist uns passiert als wir im 7. Stock (ohne Lift!!) Sachen abholten. Jedesmal 8 Treppen hoch, Säcke, Kartons, Betten, Matratzen auf die Schultern... und runter. Wieder einmal ein schwerer Karton, habe ihn mir gegriffen, Treppe runter. Alles ging gut bis zur dritten Etage. Der Kartonboden riss, der Inhalt, viele verschiedene Spiele sowie ein Plastiksack, gefüllt mit Glasmurmeln gingen ihren eigenen Weg.... vor Allem die Glasmurmeln... Viele Sachen sind bis zum Ausgang gekullert. Zum Aufräumen und Einsammeln brauchten wir mehr Zeit als für das Beladen des Fahrzeuges. So etwas kommt ja selten vor und wir konnten die Situation mit Humor meistern.

### Dank

Herbert Lobnig möchte ich herzlich danken für seine Hilfsbereitschaft und seinen Einsatz, es ist schön mit Dir zusammen zu arbeiten.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender für die Hilfsgüter und die Gastfreundschaft.

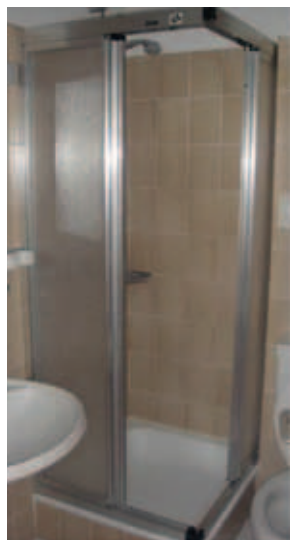
Wir freuen uns auf den nächsten Besuch bei Ihnen.

*K. Rusch*



**Kressbronn**  
am Bodensee

Dieses Hotel wird total umgebaut. Papageno durfte alles Brauchbare für Rumänien auswählen



## Hoteleinrichtung zu verschenken !

Dies meldete im Sommer 2011 ein Bekannter aus Deutschland unserem Papagenogründer Martin Bauer.

Papagenomitglieder aus der Schweiz reisten an den Bodensee in der Nähe von Lindau. Ein erster Augenschein bestätigte diese Meldung.

Viele brauchbare Möbel, Tisch- und Bettwäsche sowie weitere nützliche Einrichtungsgegenstände durften von Papageno für den Transport nach Sibiu, Rumänien ausgewählt werden.

Hier ist ein Auszug von der Ladeliste:

Schlafen: ..... Anzahl

- Matratzen ..... 37
- Bettrost ..... 5
- Bettdecken/Kopfkissen ..... ca. 40
- Klappbett ..... 1
- Kleiderschrank 2-Türig, weiss ... 3
- Kommode, weiss ..... 2
- Nachttisch, weiss ..... 4
- TV-Gerät ..... 25
- Weckradio ..... 20
- Salontisch, Holz ..... 25
- Kleiner Holztisch, fahrbar ..... 14
- Polsterstuhl mit Lehne ..... 14
- Wandlampe/Lampenschirm ca. 40
- Wandspiegel in Holzrahmen ... 8

Wohnen:

- Stoffsofa (Stoff/Kunstleder) .... 2
- Polsterstuhl ..... 5
- Korbsessel ..... 2
- Beistelltisch ..... 3
- Polsterstuhl ohne Lehne ..... 14
- Büropult ..... 1
- Runder Beistelltisch ..... 1
- Stehlampen ..... 3
- Kinder-Spieltisch mit 2 Stühlen.. 1

Essen:

- Deckenlampe mit Glasschirm .. 13
- Tischlampe ..... 10
- Holztisch 125 x 80 ..... 10
- Holztisch 80 x 80 ..... 8
- Holztisch mit Metallfüsse ..... 7
- Holzstuhl, schwarz ..... 30
- Polsterstuhl ..... 29

Küche:

- Warmhalte-Rechauds ..... 4
- Pfanne, gross ..... 2
- Aufschnittmaschine mit Zubehör 1

Diverses:

- Balkontisch, rund ..... 3
- Zimmertüre ..... 4
- Duschkabine ..... 4
- Gartenstuhl ..... 50
- Bett- & Tischwäsche ... ca. 400 kg

frisch gewaschen & gebügelt (4 Container) Der Transport erfolgte am 16. Feb. 2012 direkt von Kressbronn in Deutschland nach Sibiu, Rumänien.

**Herzlichen Dank allen Beteiligten!**

## Überbrachte Weihnacht – Freuden –

In zwei Lastwagen verteilt erreichten uns die Sachen für unsere Weihnachtsaktion. Der erste Transport brachte an die 100 Kartons angeschrieben: Weihnachtsaktion oder Reserviert! Ich war früher angereist und begann schon an mit dem Vorsortieren. Meine Freude wurde immer grösser und wir konnten uns schon die vielen strahlenden Augen vorstellen, waren doch auch viele Lebensmittel dabei.

Was aber dann der zweite Transport aus der Schweiz noch alles brachte, das hat mich dann doch fast aus den Schuhen geworfen.

Natürlich haben wir über das ganze Jahr, die schönen Sachen der verschiedenen fleissigen Strickerinnen, schon auf diese Aktion hin aufbewahrt. Das Resultat aber war ganz einfach überwältigend:

Über 400 Paar Socken/Pullover für Kinder in jeder Grösse, Wolldecken - klein, mittel und gross, Bettsocken, Schal's und Mützen, alles was das Herz begehrt, für diese kalte Winterzeit. Auch kamen ca. 90 Pakete für Familien und Obdachlose schon fertig und festlich verpackt. Super!

Gut dass im Dezember die grosse Hilfe aus der Schweiz anreiste. Wir konnten sie mehr wie nur gut gebrauchen.

Zu „Fünft“ haben wir über 600 Geschenkpakete und Säcke gemacht und verteilt:

54 Familien in Ocna – 26 Familien im Zăvoi – 8 Familien an der Cascadă – 40



Familien in Gușterița - 30 Familien in Prislop und Tranai bekamen Lebensmittelpakete (Zucker, Mehl, Reis, Teigwaren, Guetzli, Schoggi, Pflegeprodukte) und „gestrickte Sachen“. Dank der Barspenden konnten wir allen Familien jeweils auch noch ein frisches Brot kaufen.

Spezielle Pakete gingen zu den Obdachlosen und zu Leuten die auf der Strasse leben. Wieder mit anderem Inhalt waren Taschen für die Notküche und die Gassenkinder von uns vorbereitet worden. An 4 Altersheime durften wir Wolldecken, Socken und Bettsocken so wie Schokolade und Vitamintabletten, schön goldig verpackt, überbringen.

Ein Höhepunkt erlebten die 75 alten Leute im Alterheim von Biertan, als mit uns und den Geschenken auch die Kinder aus Bazna kamen. Zusammen mit Mama Esther und Tata Pius musizierten sie und sangen wunderschöne Colinda-Lieder. Die Leute waren begeistert und einige weinten vor Freude. Auch Euch Kinder aus Bazna ein Dankeschön: Ihr habt Licht ins Dunkle getragen.

Für uns von Papageno war dies wahre Weihnachten. Wir danken allen Beteiligten Firmen, Vereine, Gruppen und Leuten, die uns dies ermöglicht haben. Ihr habt im wahrsten Sinne des Wortes „Wärme und Liebe in die Herzen getragen“.



## Geschichten die das Leben schreibt

Sie ist eine liebenswerte Frau, etwas über 60 und immer zufrieden. Was ist der Grund wieso sie zu uns in die Notküche kommt?

Über 35 Jahre war sie verheiratet und das gut wie sie mir versichert. Der Mann sei fleissig gewesen und hätte sie immer gut behandelt. Als beide kurz vor dem erreichten 60. in Pension gingen waren sie noch zufrieden. Kurz nach der Pensionierung wurden die Löhne der Staatsangestellten und die Renten um 25% gekürzt. Zur gleichen Zeit ging die TVA (Mehrwertsteuer) auf 24%. Jetzt reichte es plötzlich kaum noch für das Nötigste, und im Winter blieben die 2 Zimmer kalt weil das Geld für die hohen Gaskosten nicht mehr reichten. Nur in der Küche war es warm. Der Mann wurde krank und musste mit einer Lungenentzündung ins Spital. Das Gesundheitswesen in Rumänien hinkt gewaltig, und irgend wann reichte das Geld nicht mehr für die nötigen Medikamente. Kurz darauf verstarb ihr Mann und sie blieb alleine zurück. Dies sind jetzt 2½ Jahre her und sie fürchtete sich vor dem strengen Winter.



Gut - sagt sie und strahlt mich an, dass es die Notküche gibt. Es ist für mich die einzige Gelegenheit, einmal im Tag an einen warmen Ort zu kommen und sogar noch warm zu essen. Das Brot nehme ich jeweils mit nach Hause lächelt sie verschmitzt, es ist mein Abendessen. Ja und hie und da bekomme ich ja auch noch eine Salbe für meine müden Beine. Auch dass der Doktor alle 2 Wochen mal kommt ist sehr nützlich für uns. Ohne diese Einrichtung ginge es mir

wie der „Paraschiva“ -sie ist ohne Wohnung geblieben. „Paraschiva kommt auch in die Notküche zum essen. Sie lebt in einem grossen Block, dort wo früher ihre Wohnung war. Jetzt haust sie im Treppenhaus. Sie ist nicht verbittert und schimpft nie. So ist es halt meint sie. Ja und sie habe doch noch Glück, denn es gäbe immer wieder Leute im Haus die sie einladen für eine warme Suppe und ein Bad. Auch ihre Freundin nehme sie oft für ein paar Tage zu sich. Zu lange sei aber nicht gut, wenn man sich auf die Nerven geht, so geht die Freundschaft kaputt. Das wollen beide älteren Damen nicht, sie hätten eine gute Erziehung genossen und bessere Zeiten gesehen. Die wollen sie nicht vergessen und dankbar sein, dass sie noch selbständig sein können. Gott gebe uns noch lange Gesundheit dann ist der Rest erträglich. Es gehe ihr immer noch gut, und sie hätte noch nie den Kehrriecher durchsuchen müssen.

Vor soviel Demut ziehe ich den Hut.

Hoffen wir, dass wir noch lange die Möglichkeit haben, unsere Notküche weiter zu führen. Leute wie Frau Imelda und Paraschiva verdienen es. Danke an Alle die uns dies ermöglichen.

## Herzlichen Dank an die folgenden Bar- und Sachspender

von Fr. 200.- und mehr (Monate NOV-DEZ 2011 und JAN-FEB 2012)

Um dem Datenschutz Rechnung zu tragen, sind nur bei Firmen und Institutionen Adressinformationen enthalten. Bei Privatpersonen stehen nur Name und Initialen. Bei Doppelnamen wurden auch diese eliminiert. Die Spender sind pro Land, in der Schweiz pro Kanton zusammengefasst und nach Namen sortiert. Es sind keine Spender enthalten, welche nicht veröffentlicht werden möchten. HRM

Ausland, **D:** Hafner F.; Heuer-Stiftung, Hamburg / Lörrach; Steinegger R.; Therm Protec GmbH, Seiferling / Meier, Zell a.H.; **NL:** Jansen F.+ E.; **RO:** Bauer M.; Stäheli K.; Schweiz, Kanton **AG:** Aargauische Kantonalbank, Aarau; Dubler B.; Muntwyler S.; **AR:** Tschuor B.; Eugster R. + S.; **BE:** Beutler K.; Bohnenblust K.; EDA-Kurierdienst (Bukarest), Bern; Egger M.; Frauenverein Strättligen, Gwatt; Frommherz A.; Gemeinnütziger Frauenverein, Burgdorf; Guggisberg E.; Jacqueroud S.; Maurer M.;

Merazzi B.; Schmid F.; Schmid B.; Seiler L.; Stiftung E. Lorenzetti, Bern; **BL:** JCL Logistics Switzerland AG, Muttenz; **BS:** Aerni E.; Malow B. u. T.; Meili W.u.E.; Mörgeli S.; Müller R.; **GL:** Rusch K.u.A.; **GR:** Pfleger M.; **LU:** Schwarzenbach U.; sportswear & embroidery, Gunzwil; **NW:** Bungert K.u.U.; COMTEL AG, Bluntschy Tony, Stansstad; Nick J.; Odermatt S.u.J.; Röm. Kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen; Weilenmann E.; **SG:** Bärlocher R.; Brockehus Sarganserland, Sargans; Brunner G.; Eggenberger H.; Frehner M.; Graber K.u. Th.; Kath. Pfarreisekretariat Mols-Murg-Quarten, Murg; Tapernoux C.u.S.; Wegner R.; **SH:** Frauenverein Neunkirch; **SO:** Thomke K.; **SZ:** Bürgi D.; May I.u.M.; Schmid R.; Strüby Automobile AG, Brunnen; Victorinox AG, Ibach; **TG:** Bätscher P.u.R.; Biedermann A.; Bombeli H.; Frei L.u.L.; Galli A.; Hobor und Partner GmbH, Bischofszell; Kuster E.; Schnider G.; Strebel M.u.J.; Thurgauer Kantonalbank, Wein-

felden; Trüb S.u.U.; Weizenegger E.; **UR:** Rietmann O.; **ZG:** Büeler M.; Dossenbach B.; Gubler M.L.; Steinmetz H.u.G.; Tschani R.od.M.; Zehnder J.; **ZH:** Aeschlimann K.; Altermatt K.; Bai A.; Billeter B.u.V.; Billeter A.; Fäes H.; Egli Familie; Ev. ref. Kirchgemeinde Seuzach; Evang. Ref. Kirchgemeinde Egg; Evang.-Ref. Kirchgemeinde Wädenswil; Fischer T.; Gemeinde Dietlikon; Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf; Germann U.; Gfeller D.; Giger F.u.D.; Graz S.; Guntern I.; Haldimann B.; Häusermann H.; Herzig P.u.M.; Herzog J.; Holzer M.; Hug D.; Kahr G.u.D.; Kath. Pfarramt St. Martin, Zürich; Klainguti E.; Köhler K.; Kostezzer R.; Meier K.; Meyrat R.; Missionskreis Seuzach; Pfarrwaller A.; Reutemann G. u. E.; Rogner F. B.; Röm. Kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich; Rüegg E.; Schätti M.; Schwob B.; SK Genossenschaft in Liq, Küsnacht; Spinner L.; Ulmann C.; van Velsen J.; Widmer H.; Würigler B.; Zenger H.; Zollinger W.u.K.;

PC 70-13308-8;  
Verein Papageno; 8877Murg

Ihre Zuwendung an Papageno kann in Abzug gebracht werden. Jede Spende wird verdankt und zu Handen der Behörde belegt.



### Spenden nützt doppelt

Wer bei Papageno gespendet hat, kann den Betrag jetzt in der Steuererklärung vom Einkommen abziehen. Abzugsfähig sind Geldleistungen und Sachspenden. Ihre Spende nützt also doppelt: Sie unterstützt Papageno und hilft gleichzeitig die Steuern zu senken.

Unser Mitteilungsblatt wird in Rumänien von der HONTERUS Druckerei GmbH in Sibiu gestaltet und gedruckt. Wir sparen dadurch Kosten und schaffen und erhalten Arbeitsplätze und bringen Devisen ins Land.